



Universität Regensburg

Bachelor Phase 2

Schwerpunktmodul

Empirische Wirtschaftsforschung

5. Dezember 2018

Christoph Rust

Wozu Ökonometrie?

- Testen von (ökonomischen) Hypothesen
- Quantifizieren der Wirkung von Einflussfaktoren auf Zielgrößen (VWL, BWL, etc.)
- Prognosen erstellen
- Risiken quantifizieren
- Programme und Maßnahmen evaluieren

Schwerpunktmodul

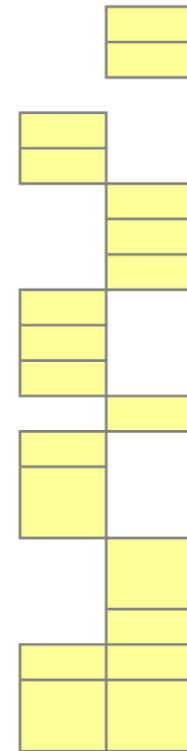
Empirische Wirtschaftsforschung

Schwerpunktmodulgruppe: Empirische Wirtschaftsforschung

Weiterführende Fragen der Ökonometrie	Tschernig	6
Quantitative Wirtschaftsforschung	Weber	6
<i>Wahlpflicht: (zwei Möglichkeiten auswählen)</i>		
Immobilienökonomie I	Lee	6
Regionalökonomie I	Dascher	6
Economic Growth	Frensch	6
Entwicklungsökonomie	Knoppik	6
Labour Economics	Carroll	6
Behavioural Economics	Carroll	6
Zeitreihenökometrie	Tschernig	6
Finanzwissenschaft	Kindermann	6
Geld, Banken, Staatsverschuldung	Knoppik	6
International Finance	Arnold	6
Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten	Knoppik	6
Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten	Knoppik	6
Zunehmende Einkommensungleichheit	Ludsteck	6
Programmieren*	Knoppik, Tschernig	6
1 Kurs aus dem Themenbereich empirische Wirtschaftsforschung (auf Antrag)		6

24

*setzt sich zusammen aus den drei Modulen „Programmieren in EViews“, „Programmieren mit R“ (oder alternativ "Rechnergestützte Datenanalyse und Modellierung im Marketing") und „Einführung in die computergestützte Datenanalyse mit STATA“



Schwerpunktmodul Empirische Wirtschaftsforschung

Pflichtkurse	Theorie	Anwendungen	Sem.
Weiterführende Fragen der Ökonometrie (Panel- und diskrete Daten, robuste Schätzer) [Rolf Tschernig]	Kausalität und Evaluationsstudien, Paneldatenmodelle, Instrumentvariablen-schätzer, simultane Gleichungssysteme, Logit-/Probit-Modelle, Tobit-Modelle, Stichprobenverzerrungen	Fertilität, Müllverbrennungsanlage, Ausschussrate, Arbeitsmarktteilnahme, Lohnregression	WS
Quantitative Wirtschaftsforschung I [Sabine Klinger]	Univariate Zeitreihenmodelle, Multivariate Zeitreihenmodelle (VAR-Modelle), Nichtstationäre VAR-Modelle mit Kointegration	Taylor-Regel, IS-LM, Phillips-Kurve, Geldnachfrage	WS

Alle Veranstaltungen: 2 V + 2 Ü

Schwerpunktmodul Empirische Wirtschaftsforschung

Wahlpflichtkurse	Theorie	Anwendungen	Sem.
Zeitreihenökonometrie [Rolf Tschernig]	Univariate Zeitreihenmodelle, Trends & Saison, dynamische Regressionsmodelle, Unit-Root-Tests, Kointegration, robuste Standardfehler, Prognose	Phillips-Kurve, Börsenkurse, BIP, Biernachfrage, Regensburger Mietspiegel, Lohnregression, Konsumfunktion	SS
Programmieren [Knoppik, Rust, Huber]	Eviews, Programmieren mit R, Einführung in die computergestützte Datenanalyse mit STATA		SS, WS
Weitere Module siehe Studienplan oder Übersichtstabelle Module Phase II			

Alle Veranstaltungen: 2 V + 2Ü

Schwerpunktmodul Empirische Wirtschaftsforschung

Wahlkurse	Inhalt	Dozent	Sem.
Immobilienökonomie I		Gabe Lee	SS
Regionalökonomie I	einfache Modelle für die optimale Preis- und Standortwahl von Unternehmen im Raum. Schätzen regionaler Marktpotentiale und des Einflusses ökonomischer Entfernung auf Handelsbeziehungen. Aktuelle Ergebnisse der regionalen Arbeitsmarktforschung!	Kristof Dascher	SS
Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten		Christoph Knoppik	SS

Alle Veranstaltungen: 2 V + 2 Ü

Bachelorseminare zu Empirische Wirtschaftsforschung

Seminar in Empirischer Ökonomie (Prof. Dr. Enzo Weber)

- Eigene empirische Studie
- Ökonomischer Ansatz
- Datensuche
- Methodik
- Praktische Umsetzung
- Interpretation



Seminar in Arbeitsmarktforschung (Prof. Dr. Nicole Gürtzgen)



Warum weiter Ökonometrie?

Voraussetzung für empirische Analysen

- in anderen Kursen und Schwerpunktmodulen
- in Ihrer Seminararbeit,
- in Ihrer Bachelorarbeit

Voraussetzung zum Verständnis wie angewandte und politikorientierte Wirtschaftsforschung funktioniert:

- Z.B. in Wirtschaftsforschungsinstituten:
- ifo, DIW, IAB, RWI,...

Zwei Beispiele

- Beeinflussen Institutionen das Wirtschaftswachstum?
- Taylor-Regel

Eine Regel zur Vermeidung von Inflation:

Die Taylor-Regel

- Ziele der Zentralbank:
 - Inflationsziel → nah an der Zielinflation (EZB: 2 %)
 - Outputziel → gute Auslastung der Produktionskapazitäten, geringe Outputlücke
 - Zinsglättung → keine abrupten Zinssprünge, Orientierung am Zins der letzten Periode
- Also: wovon hängt der gesetzte Zins ab?

Die Taylor-Regel

- Zins wird beeinflusst von
 - vergangenem Zins → Autoregressiver Prozess
 - Inflationsrate } dynamische Regression,
 - Outputlücke } distributed lag model
- Diese Einflüsse müssen wir quantifizieren!
- Informationen über:
 - Gewicht von Inflations- und Outputziel (EZB, Fed)
 - zweckmäßige Abbildung der Geldpolitik in aktuellen Modellen

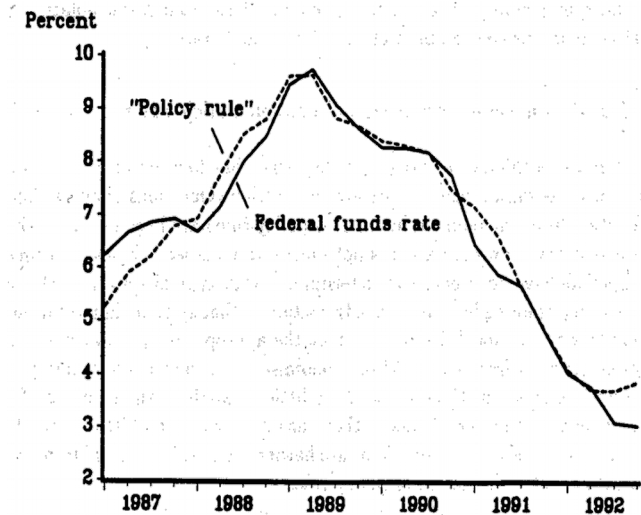


Figure 1. Federal funds rate and example policy rule.

Empirische Wirtschaftsforschung im (I)VWL Bachelor

Vorhersage des ifo Geschäftsklima-Index

-> autoregressive Modelle -> Zeitreihenökonomie

